

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS2007/2008**

Partnerhochschule: *Universitet Linköping*

Land: *Schweden*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Wirtschaftswissenschaften*

Aufenthaltsdauer: *01.08.2007-15.01.2008*

Für den Aufenthalt nützliche Links: *www.liu.se*

Allgemein:

Die Stadt Linköping ist eine überschaubare Industriestadt mit ca 100.000 Einwohnern. Sie hat schöne Ecken und man kann sich sehr schnell zurechtfinden. Linköping liegt etwa 200 km südwestlich von Stockholm und 120 km von Skavsta, dem nächstgelegenen Ryanair-Flughafen, entfernt. Zu dem Flughafen gibt es einen Shuttlebus, der regelmäßig fährt und ca 15 € kostet. Zum Anreisen ist Ryanair allerdings nur bedingt zu empfehlen, da nur 15 kg Gepäck mitgenommen werden darf und das doch sehr wenig ist für einen Jahresaufenthalt. Allerdings sind Pakete von Deutschland nach Schweden mit ~30€ für 25 kg günstig. So bin ich auch nach Linköping gekommen. Auf dem umgekehrten Weg muss man allerdings für die gleiche Menge mit ~75€ rechnen, was ein bisschen ägerlich ist. Falls man aber mal kurz zu einem Termin oder über Weihnachten nach hause will oder muss ist Ryanair super. Wer früh genug bucht und Angebote findet kann für 20 € hin-und zurückfliegen.

Studieren:

Die Universität in Linköping (LIU) liegt am Rande der Stadt und ist noch relativ jung. Das kann man schnell an den modernen Gebäuden erkennen. An der LIU studieren ca 28000

Studenten aller erdenklichen Studienrichtungen. Ein Schwerpunkt der LIU liegt in der Luftfahrttechnik, was nicht zuletzt Saab liegt, deren F&E in Linköping ist.

Während meiner Zeit an der LIU habe ich die Kurse Manufacturing Planning and Control, Qualitymanagement, Operations Strategy und Product Development gehört, die mir in Deutschland vom IIP als Industrielle Produktion anerkannt worden ist. Generell bieten sich fast alle Kurse aus dem Masterprogramm „Manufacturing Management“ an. Alle Kurse die ich besucht habe waren auf Englisch. Die Vorlesungen in Schweden haben einen hohen Praxisbezug und leben von anschaulichen Beispielen aus der Wirtschaft. In den meisten Kursen gibt es Vorlesungsbegleitende Gruppenarbeiten oder Projekte die, mit in die Note einfließen oder zumindest Zulassungsvoraussetzungen für die Prüfung sind. Für Prüfungen in Linköping hat man immer 4 Stunden Zeit. Das hat zur Folge, dass der Zeitdruck oft nicht so groß ist und man sehr gründlich arbeiten kann, im Vergleich zu einer AIFB-Klausur.

Für das Aussuchen von Kursen ist es auch wichtig einen Überblick über die Aufteilung eines Semesters zu haben. Ein Semester in Schweden ist unterteilt in 2 Perioden, die aus Vorlesungszeit und Prüfungszeit bestehen. Also 8 Wochen Vorlesung, 2 Wochen Prüfungen, 8 Wochen Vorlesung und noch mal 2 Wochen Prüfungen. Vorlesungen laufen im Normalfall über eine Periode. Eine Periode ist in 4 Blöcke unterteilt. Zu jeder Vorlesung sieht man in welchem Block er stattfindet. Man sollte keine 2 Vorlesungen im gleichen Block haben, da jedem Block bestimmte Zeiten in der Woche zugeordnet sind und es sonst zu Überschneidungen kommt. Man muss also darauf achten, in welcher Periode und in welchem Block eine Vorlesung stattfindet.

Wohnen:

Die meisten ausländischen Studenten an der LIU wohnen in Ryd. Ryd ist ein Wohngebiet nahe bei der Uni. Mit dem Fahrrad ist man fünf bis zehn Minuten unterwegs. In Ryd gibt es von Studentbostäder verwaltete Studentenwohnheime. Dort wohnt man in einem möblierten 20 m² Zimmer mit Dusche und WC. Seine Küche und Wohnzimmer teilt man mit 7 Mitbewohnern. Im Normalfall sind von diesen 8 Leuten auf dem Korridor 6 Schweden, 1 weiterer Ausländer und du. Wie gesellig und organisiert das Leben auf dem Korridor ist, hängt von den Bewohnern ab. Mit Glück kommt man auf einen Korridor mit starkem sozialem Leben, wo man zusammen kocht etwas unternimmt und feiern geht.

In Ryd gibt es auch alles Notwendige zum Leben. Supermarkt, Friseur und McDonalds. Zum Einkaufen gibt es allerdings in Tornby, einem Industriegebiet, wesentlich günstigere Geschäfte für Lebensmittel. In Tornby bekommt man generell alles was man braucht. Dort ist

auch der nächste IKEA. Mit dem Fahrrad ist man ca 20 Minuten unterwegs. Ein Auto ist da auf jeden Fall von Vorteil.

Am einfachsten eine Unterkunft zu bekommen ist die Uni. Bei der Anmeldung kann man sich gleich auf ein Zimmer bewerben – im Normalfall in Ryd. Leider bekommt darüber nicht jeder der möchte ein Zimmer. So auch ich. Eine weitere Möglichkeit ist sich bei Studentbostader du bewerben. Dafür sollte man sich möglichst früh anmelden und anfangen auf der Warteliste Punkte zu sammeln, um ein Zimmer zu bekommen. So ein Zimmer kostet je nach Wechselkurs um die 260 €. Dazu kommen noch Internekosten von ca. 20€ hinzu.

Leben:

Ich habe schon ein paar Mal das Fahrrad erwähnt. Das hat seinen Grund. Ich finde es unverzichtbar. Da die Schweden viel Natur und viel Platz haben, bauen sie auch sehr weitläufig. Das hat zur Folge, dass die Wege auf und zum Campus ohne Fahrrad recht lange sind. Aber auch sonst ist ein Fahrrad sehr geschickt. Um in die Innenstadt oder zum Eishockey zu fahren, was sehr zu empfehlen ist, ist ein Fahrrad super.

Einkaufen ist in Schweden auch sehr gut. Die Auswahl ist reichlich und besonders Kleidung lässt sich sehr gut einkaufen.

Abends ausgehen und Alkohol sind in Schweden dagegen nicht ganz billig. Aus diesem Grund war ich meistens auf Studentenfesten oder in Discos an Tagen mit Spezialangeboten. In Schweden lohnt es sich auch immer einen Ausflug in die Natur zu machen. Die großen Seen und kleinen Seen eignen sich hervorragend, um eine Kanutour zu starten und mitten in der Wildnis zu campen und die Stille ohne jeglichen Lärm zu genießen.

Die günstigste Art zu reisen ist in Schweden der Fernbus. Damit kommt man relativ schnell überall hin. Da es in Schweden recht selten Staus gibt, ist das Liniennetz auch meistens ziemlich pünktlich nach Fahrplan unterwegs und man kann gut planen.

Fazit:

Das Erasmussemester in Schweden war eine super Erfahrung, die ich jederzeit wieder machen würde und das ich jedem weiterempfehlen kann. In einem anderen Land gelebt zu haben und neue Freunde aus aller Welt kennen gelernt zu haben ist einfach super. Es war eine spitzen Zeit.